

Konzeption des Hortes in Kisslegg

1. Leitbild von St. Anna (Träger des Hortes)

Vorwort:

An der Erstellung des Leitbildes waren beteiligt die Mitarbeiter und der Stiftungsrat unserer Einrichtung, Kinder und Jugendliche, die in St. Anna leben oder von St. Anna betreut werden, sowie deren Eltern.

Mittels verschiedener Fragebögen wollten wir beispielsweise wissen, wie Eltern mit in die Arbeit eingebunden werden wollten, was Kindern wichtig ist, um sich hier wohl zu fühlen und welche pädagogischen Grundsätze den Mitarbeitern wichtig sind.

Mit unserem Leitbild wollen wir Position beziehen, nach innen und außen erkennbar sein.

Als Teil der Gesellschaft achten wir auf die Balance zwischen Bewahren und Veränderung. Daher werden wir unser Leitbild alle zwei Jahre aktualisieren.

Die Geschichte:

Im Jahr 1867 wurde die heutige Stiftung St. Anna als private Stiftung kirchlichen Rechts mit dem Namen „Annapflege“ gegründet. Stiftungsziel war, arme Mädchen aufzunehmen und zu erziehen. Geleitet wurde die Stiftung bis 1990 von den Schwestern der Vinzentinerinnenkongregation aus Schwäbisch Gmünd, heute Untermarchtal. Nachwuchsprobleme veranlassten den Orden, sich neuen Aufgaben zuzuwenden.

In den 80er Jahren begannen wir unsere Angebote zu differenzieren und zu erweitern. Hierzu zählen die Einrichtung von Heilpädagogischen Tagesgruppen, die Dezentralisierung von 3 Wohngruppen, der Aufbau verschiedener ambulanter Angebote und Frühfördermaßnahmen. Seit Mitte der 80er Jahre richten wir unser psychologisch-pädagogisches Handeln an systemischen Grundsätzen aus.

St. Anna heute:

Wir sind freier Träger verschiedener sozial- und sonderpädagogischer Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien, gemäß SGB VIII und handeln subsidiär.

Wir orientieren uns am christlichen Menschenbild der katholischen Kirche. Dabei begegnen wir Familien und deren Kindern aus anderen Kulturen und Religionen mit Offenheit und Respekt.

Wir achten Natur und Schöpfung in ihrer Einmaligkeit und Vielfalt.

In unseren Wohngruppen arbeiten wir daran, dass eine Rückkehr des Kindes/Jugendlichen in seine Familie möglich wird. Gelingt dies nicht, wird die Erziehung in einer anderen Familie oder familienähnlichen Lebensform

vorbereitet bzw. die Verselbständigung des Jugendlichen gefördert und begleitet.

In den Tagesgruppen fördern wir die Entwicklung des Kindes durch soziales Lernen in der Gruppe und schulische Unterstützung. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern soll die familiären Beziehungen stabilisieren und den Verbleib in der Familie sichern.

Für die Schule für Erziehungshilfe sehen wir einen Erziehungs- und Bildungsauftrag, im Sinne des „Marchtaler Plans“. Die Schulfähigkeit der Kinder und Jugendlichen soll erhalten und wiederhergestellt werden. Weiteres Ziel ist die Rückkehr an eine Regelschule. Den Schülern, die bis zur 9. Klasse bleiben, soll aber der Abschluss der Haupt- oder Förderschule ermöglicht werden.

Mit den präventiven Angeboten außerhalb der Hilfen zur Erziehung – die Frühberatungsstelle, Schulkindergarten, Hort an der Schule, Schulsozialarbeit und Jugendbeauftragte – wollen wir zu einem kinder-, jugendlichen- und familienfreundlichen Klima an den jeweiligen Orten und in dem Gemeinwesen beitragen.

Unser Psychologisch-Pädagogischer Fachdienst berät unsere Mitarbeiter in allen pädagogischen Bereichen. Er begleitet die Kinder und Jugendlichen sowie deren Familien vom Tag der Aufnahme bis zur Entlassung und ist verantwortlich für Diagnose und Therapie.

Pädagogische Grundsätze:

Das systemische Verständnis bestimmt unsere pädagogischen Strukturen und Handlungen. Wir sind der Überzeugung und würdigen, dass

- Eltern und Kinder für ihre Familie das Beste wollen
- jedes Familienmitglied Ressourcen und Möglichkeiten zur Veränderung besitzt

Wir begreifen die Schwierigkeiten der Kinder und Jugendlichen mit ihren Familien in ihren aktuellen und biographischen sozialen Bezügen. Wir sehen und schätzen die Kinder und Jugendlichen in ihrer Einmaligkeit, mit ihrem Wissen, ihren Stärken und Schwächen und begegnen ihnen mit Wertschätzung, Achtung, Offenheit und Vertrauen.

Wir begreifen unsere Einrichtung ebenfalls als System, das in seinen Interaktionen die Entwicklung der Kinder beeinflusst.

Wir beteiligen Kinder und Familien an Entscheidungen. Die Eltern bzw. Sorgeberechtigten werden in Erziehungsprozesse eingebunden. Sie sind nach unserem Verständnis die Experten für ihr Kind. Wir verstehen unsere Hilfen als familienergänzend und familienunterstützend nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe.

Unsere eigenen Handlungen und Haltungen geben den Kindern und Jugendlichen Orientierung und machen sie nach ihren Möglichkeiten stark für ihr Leben.

Wir unterstützen die Kinder und Jugendlichen darin, eigene Haltungen zu entwickeln, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu tragen für sich selbst und ihr Verhalten in der Gemeinschaft.

Wir arbeiten zusammen

Innerhalb unserer Einrichtung messen wir der guten Arbeitsatmosphäre eine hohe Bedeutung zu. Wir sind überzeugt, dass diese sich auf das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder, Jugendlichen und Familien auswirkt.

Die Basis für unser professionelles Handeln ist die fachliche, soziale und personale Kompetenz jedes einzelnen Mitarbeiters. Jeder einzelne ist selbst und im gemeinsamen Arbeiten wirksam. Wir wollen größtmögliche Autonomie und Entscheidungs-kompetenz des Mitarbeiters und der Teams.

Durch Fort- und Weiterbildung sowie durch Supervision und Teambesprechung entwickeln wir unsere Professionalität weiter. Wir lernen aus Fehlern, reflektieren unser pädagogisches Handeln und passen es den aktuellen Bedingungen und Erfordernissen der Jugendhilfe an.

Die Ressourcen der unterschiedlichen Berufsgruppen ergänzen sich innerhalb unseres Hauses und durch externe Fachkräfte.

Wir schätzen die Fachlichkeit der Institutionen mit denen wir zusammenarbeiten, wie Jugendämter, Beratungsstellen, Kinder- und Jugendpsychiatrien, Therapeuten und sehen in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit eine weitere Voraussetzung für das Gelingen der Jugendhilfemaßnahmen.

Wir wirtschaften verantwortlich

Gute Pädagogik und wirtschaftliches Handeln ist nicht voneinander zu trennen und bedingen sich gegenseitig.

Wir setzen die finanziellen Mittel sorgfältig ein und achten auf den Erhalt der Gebäude und Sachwerte.

2. Vorwort

Unser Hort ist eine familienergänzende ...

Träger des Hortes ist die Stiftung St. Anna. Die Stiftung bietet heute mit 3 vollstationären Gruppen im Heimbereich, 3 Außenwohngruppen, 3

Tagesgruppen, einer flexiblen Betreuung für Jugendliche, einem heilpädagogischen Kindergarten, einem Hort an der Schule sowie Schulsozialarbeit und Jugendbeauftragter in Kißlegg ein vielseitiges Angebot als Träger der Jugendhilfe. Die Einrichtung verfügt auch über eine Schule für Erziehungshilfe mit dem Bildungsziel der Grund- und Hauptschule sowie der Förderschule.

Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag des Hortes

Der Hort ist eine Tageseinrichtung für Kinder im Anschluss in der Schule (§§ 22, 24 SGB VIII).

Hier werden die Kinder von ihrer Einschulung bis zu ihrem ... Lebensjahr betreut.

Er bietet als pädagogische Einrichtung den Kindern eine sinnvolle Freizeitgestaltung und gibt ihnen Gelegenheit zur Erledigung ihrer Hausaufgaben.

Der Hort ist ein Lebens- und Erfahrungsraum für Schulkinder der zwischen Elternhaus und Schule steht. Daraus leiten sich seine familien- und schulergänzenden Aufgaben ab.

3. Wer kann zu uns kommen?

Hortbetreuung:

Schulpflichtige Kinder und Jugendliche aller Schularten können die Hortbetreuung in Anspruch nehmen, wenn zum Beispiel:

- die Eltern berufstätig und/oder alleinerziehend sind und ihr Kind gut versorgt wissen wollen
- der/die SchülerIn Unterstützung beim Erledigen der Hausaufgaben und beim Lernen benötigt
- Sprachprobleme das Lernen erschweren
- das Kind gemeinsam mit anderen Kindern lernen und spielen will
- in der Familie kurzfristig Versorgungs- und Betreuungsgänge entstehen

Kernzeitbetreuung:

Kinder der Grundschule können die Kernzeitbetreuung in Anspruch nehmen, wenn sie eine erweiterte Betreuung des Vormittags in Ergänzung zum Unterricht benötigen, weil zum Beispiel:

- die Arbeitszeiten der Eltern früher als der Unterricht beginnen
- die Busverbindungen größere Wartezeiten aufweisen

So besteht die Möglichkeit der Betreuung des Kindes vor dem Unterricht ab 7.00 Uhr und/oder nach dem Unterricht bis 13.00 Uhr.

4. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Geschichte des Hortes

Die erste nachmittägliche Betreuung für Schulkinder wurde im März 1990 im Waaghaus in Kisslegg eingerichtet. Hier hatten 10 Kinder Platz in einer zunächst heilpädagogischen Tagesgruppe, die dann sukzessive zu einem Regelangebot als Hort ausgebaut wurde. Es war schnell zu erkennen, dass Kinder und Jugendliche in Kisslegg am nachmittags und am frühen Abend Betreuungsformen und Anbindungen suchten und so wurden neben dem Ausbau der Schulsozialarbeit und der offenen Jugendarbeit in Kisslegg Betreuungsplätze für 20 Kinder für Hort- und Kernzeitbetreuung zum 11.09.1995 eingerichtet.

Dies stellt ein umfassendes Betreuungsangebot von 7.00 – 17.00 Uhr dar. Die weitere Bedarfsentwicklung machte eine Erweiterung um weitere 10 Plätzen ab September 2001 notwendig. Diese 30 Betreuungsplätze waren bis zum Sommer 2013 im alten Lehrerhaus in der Franz-Speth-Str. 5, direkt neben dem Schulhof beheimatet. Die anhaltende Bedarfssteigerung legt es nahe, einen Umzug in die Grundschule, in die Franz-Speth-Str. 1, zum neuen Schuljahr 2013/2014 zu vollziehen. Die Stiftung St. Anna und die Gemeinde Kisslegg nimmt dies zum Anlass, eine neue Konzeptionierung vorzunehmen.

Beschreibung der Räumlichkeiten / Außengelände

Die Räumlichkeiten der Hort- und Kernzeitbetreuung befinden sich im Erdgeschoss des rechten „Seitenflügels“ der Grundschule Kißlegg. Die drei ehemaligen Klassenzimmer sind durch einen großzügigen Flurbereich, der ebenfalls zu den Räumlichkeiten zählt verbunden.

Nutzung der Räume:

Im ersten Raum befindet sich das Büro und das Hausaufgabenzimmer der Kinder. Außerhalb der Hausaufgabenzeit wird dieses Zimmer von den Kindern natürlich auch zum Spielen genutzt.

Der zweite Raum ist das sogenannte „Speiselokal“.

Hier finden das tägliche Mittagessen, Kinderkonferenzen, Geburtstagsfeiern und vieles mehr statt.

Auch eine Spielecke lädt zum Verweilen ein.

Der dritte Raum wird vor allem als Gruppenraum für die Kernzeitbetreuung und als Spielzimmer der Hortkinder genutzt.

Durch die große Bauecke, die Galerie und Kuschecke, der Bastel- und Malbereich und eine Puppenecke ist dieses Zimmer bei den Kindern sehr beliebt.

Im Flurbereich hat jedes Kind seinen eigenen Garderobenplatz.

Sport- und Schwimmhalle

Dem Hort steht einmal wöchentlich am Nachmittag die Sport- und Schwimmhalle der Grundschule zur Verfügung. Hier werden altersgerechte Aktionen für die Kinder angeboten.

Außengelände

Im Schulhof der Grundschule steht ein großes Klettergerüst, welches nicht nur von den Schulkindern während den Pausen genutzt wird, sondern auch im Namen der Hort- und Kernzeitbetreuung großen Anklang findet. Auch der Grundschulspielplatz gehört zum Betreuungsalltag dazu.

Kißlegg bietet noch weitere zwei ansprechende Spielplätze zur Freizeitgestaltung. Diese sind ca acht und 20 Gehminuten von der Einrichtung entfernt und werden vor allem in den trockeneren und wärmeren Monaten oft besucht.

Öffnungszeiten

Hortbetreuung

Montag bis Donnerstag von 11.00 bis 17.00 Uhr

Freitag von 11.00 bis 16.00 Uhr

Kernzeitbetreuung

Montag bis Freitag - morgens von 7.00 bis 8.35 Uhr
 - mittags von 11.00 bis 13.00 Uhr
 Teamarbeit

5. Pädagogisches Team

5.1. Personal

6. Tagesablauf im Hort

11.00 – 12.15 Uhr	Freispielzeit
12.15 – 13.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
13.15 – 14.00 Uhr	in 2 Gruppen

Nach dem Mittagessen beginnen die Kinder mit den Hausaufgaben.

13.15 – 15.30 Uhr	Hausaufgabenzeit
	<ul style="list-style-type: none">• Unterstützung beim Erledigen der Hausaufgaben durch eine Fachkraft• Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Tests• Hilfe beim Erarbeiten von Projekten und Referaten

Die Endkontrolle der Hausaufgaben liegt bei den Erziehungsberechtigten.

- | | |
|---------------------|---|
| ab 14.00 Uhr | Kinder, die ihre Aufgaben erledigt haben, können sich im Gruppenraum mit den verschiedensten Spielangeboten beschäftigen |
| ab 15.30 -17.00 Uhr | Freispielzeit <ul style="list-style-type: none"> • gezielte Angebote wie Basteln, Kochen, Backen • wöchentliche Sport- oder Schwimmangebote • Feste und Feiern (Geburtstage, Ostern...) • Erkunden der näheren Umgebung (Spaziergänge, Spielplatz...) • Besuch des Freibads • regelmäßige Kinderkonferenzen |

7. Pädagogisches Setting / Ziele der pädagogischen Arbeit

7.1. Grundsätze der Förderung von Kindern im Rahmen der Hortbetreuung

Horte sind Tageseinrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages aufhalten, betreut und gefördert werden. Dies geschieht durch geeignetes Fachpersonal.

Kindertageseinrichtungen sollen...

... die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.

... die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen.

... den Eltern/Erziehungsberechtigten dabei helfen Erwerbstätigkeit und Kindererziehung gut miteinander vereinbaren zu können.

Der Betreuungs- und Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Diese Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten des Kindes orientieren. Ebenso wird die Lebenssituation, die Interessen, Bedürfnisse und der ethnische Hintergrund der Kinder und deren Familien berücksichtigt.

Der Träger der Einrichtung stellt sicher, dass die Fachkräfte...

... mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle des Kindes

... mit den Schulen und Lehrkräften

... mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen im Gemeinwesen zusammenarbeiten.

Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.

7.2. Gruppenbeschreibung

- Schulpflichtige Kinder und Jugendliche aller Schularten können unser Angebot in Anspruch nehmen.
- Ein Großteil unserer Kinder kommen der Grundschule Kisslegg und setzt sich aus den Klassen 1 – 4 zusammen.
- Die Kinder sind zum Teil aus den gleichen Klassen, deshalb kann die Eingewöhnung in die neue Gruppe für das jeweilige neue Kind umso leichter fallen.
- Es können aber auch Kinder aus den fünften und sechsten Klassen zu uns kommen, die zum Teil aus der Werkrealschule Kisslegg stammen, oder auch außerhalb von anderen Schulen sind.
- Somit ist der Hort auch alters- und geschlechtergemischt, dass soziale Lernen in vielfältigen Formen mit unterschiedlichen Persönlichkeiten gewährleistet werden kann.

7.3. Beteiligungsverfahren / Beschwerdeverfahren der Kinder / Beschwerdestellen

- Beschwerden bei Erziehern
- Beteiligungsverf. → Gruppenkonferenz
- Elterngespräch, Konfliktlösungen
- extern Beschwerdestelle SSA und EB
- Beschwerdenentgegennahme von außen nimmt Fachkraft oder Leitung entgegen und kümmert sich um schnelle Abwicklung

Kinderkonferenz /Freizeit: Dient als Zusammenkunft, die den Kindern Raum und Zeit gibt demokratisch ihre Belange zu besprechen, anderen Kindern zuzuhören, gemeinsam verbindliche Regeln aufzustellen und Aktionen und Projekte zu planen.

Beschwerdestellen: Kummerkasten/Themensammlung, Kinderkonferenz, SSA, extern EB Leutkirch

7.4. Drei Schwerpunkte des Tagesablaufs (gemeinsames Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung)

Der Tagesablauf der Hortbetreuung lässt sich in drei Schwerpunkte eingliedern:

1. Gemeinsames Mittagessen

2. Hausaufgabenbetreuung
3. Freizeitgestaltung

1. Schwerpunkt: Mittagessen

Nach Unterrichtsende kommen die Kinder in den Hort. Dies ist nach der 4. Schulstunde um 11.15 Uhr, nach der 5. Schulstunde um 12.05 Uhr oder nach der 6. Schulstunde um 12.55 Uhr.

Während dieser Zeit des Ankommens erzählen die Kinder von ihrem Vormittag in der Schule, von fröhlichen und traurigen Ereignissen. Hierbei ist es wichtig zuzuhören und „Trostpender“ zu sein.

Bis zum 1. Mittagessen um 12.15 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit sich in den verschiedenen Spielecken zu beschäftigen, Rollenspiele zu spielen oder sich einfach nach einem „anstrengenden“ Schulvormittag zu entspannen oder sich auch auszutauschen.

Wir essen in zwei „Schichten“ zu Mittag. Mit der ersten Schicht, dem sogenannten „Frühessen“ um 12.15 Uhr und mit der zweiten Schicht, den „Spätessern“ um 13.15 Uhr.

Dieses Aufteilen in zwei Essensgruppen bietet mehr Entspannung und eine angenehme Atmosphäre des gemeinsamen Essens.

Alltagssituationen wie beispielsweise das gemeinsame Mittagessen geben Kindern einen festen Rahmen, ein Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit. Beim ritualisierten Ablauf des Essens vom Mithelfen beim Tischdecken, dem gemeinsamen Beginnen und sich einen „guten Appetit“ wünschen bis hin zum gemeinsamen Beenden und Abräumen sind die Kinder in der Mitgestaltung miteingebunden.

Beim geselligen Beisammensein am Mittagstisch und den Tag besprechend erleben die Kinder, dass sie ernst genommen werden und lernen (ganz nebenbei) Gesprächsregeln, Umgangsformen, sowie Ess- und Tischkulturen.

2. Schwerpunkt: Hausaufgabenbetreuung

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Hortbetreuung ist die Hausaufgabenbetreuung.

Diese findet täglich nach dem Mittagessen in der Zeit von 13.00 – 15.00 Uhr statt.

Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit in einer ruhigen Atmosphäre konzentriert ihre Hausaufgaben und WP zu erledigen.

Während dieser Zeit werden sie von Fachkräften und Praktikanten unterstützt und beaufsichtigt. Die Kinder erfahren Hilfeleistungen wenn sie Fragen haben, werden bei Frustrationserlebnissen ermutigt und angeleitet Fehler durchzusehen und zu korrigieren.

Ziel ist es die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder beim Hausaufgaben machen zu fördern und ihnen das Lernen des Lernens beizubringen.

Die Hausaufgaben dienen zur Vertiefung des in der Schule gelernten Unterrichtsstoffes. Täglich sollten die Kinder jedoch nicht länger als 1 Stunde mit dem Erledigen ihrer Hausaufgaben beschäftigt sein. Ist es dem Kind nicht möglich sein Hausaufgaben vollständig zu machen, so ist dies Zuhause noch nachzuholen.

Die Grundverantwortung für die Hausaufgaben, das tägliche Nachfragen und die Ordnung in der Schultasche liegt bei den Eltern. Darum gehen wir davon aus, dass sie regelmäßig Einsicht in die Schul- und Hausaufgabenhefte nehmen.

Am Freitag werden im Hort keine Hausaufgaben gemacht, damit die Eltern bei der Erledigung der Hausaufgaben am Wochenende einen Überblick über Lernfortschritte während der letzten Schulwoche erhalten.

Außerdem soll der Freitag als Aktionstag uneingeschränkt genutzt werden können. So bleibt dann genügend Zeit Geburtstage zu feiern oder Ausflüge zu machen.

Wichtig und kurz gesagt: Wir machen mit den Kindern Hausaufgaben – nicht für die Kinder! Gerne geben wir den Kindern Hilfestellungen und stehen ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung – jedoch geben wir keine Nachhilfe.

3. Schwerpunkt: Hausaufgabenbetreuung

Die Freizeitgestaltung nimmt größtenteils die Zeit nach der Hausaufgabenbetreuung bis zum Ende des Hortes um 17.00 Uhr ein. Neben dem Freispielbereich in unseren Räumlichkeiten und des, welcher eine große Auswahl an Tisch- und Brettspielen, Büchern, Bau- und Puppenecke, Kreativbereich, wie auch Rückzugsmöglichkeiten in den gemütlichen Sofaecken beinhaltet, werden den Kindern verschiedene Aktionen und Projekte angeboten. Auch der Schulhof und Spielplatz hat seinen festen Platz im Spielalltag der Kinder.

Neben gelenkten Beschäftigungen ist es für die Kinder gerade nach einem langen Schulvormittag wichtig auch eigenständig und ohne Zwänge über eine Beschäftigung zu entscheiden.

Ideen für Projekte und Aktionen ergeben sich aus der Gruppensituation, den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder und durch Beobachtungen der Erzieher. Die Gruppe entscheidet, ob ein Projekt umgesetzt werden soll. Die Teilnahme an Aktionen beruht immer auf Freiwilligkeit der Kinder. So gibt es zum Beispiel feste Wochenaktionen, wie die Nutzung der Schulsport- und Schulschwimmhalle. Hier stehen der Spaß am sich bewegen im Vordergrund. Es werden verschiedenste Spiele gespielt.

Weitere Freizeitaktionen sind Interessen- und Jahreszeitabhängig. So sind wir beispielsweise viel draußen auf den drei verschiedenen Spielplätzen, machen Freiluftspiele, gehen im Sommer zum Baden, im Winter

zum Schlittschuhfahren, backen, kochen mit den Kindern, basteln für die Raumdeko und für Zuhause, werken in der eigenen Kinderwerkstatt und feiern Geburtstage...

7.5. Elternarbeit / Elternbeteiligung

Der Austausch zwischen Eltern Erzieher/innen, eine positive Zusammenarbeit und gegenseitiges Vertrauen sind wichtig.

Eltern und Erzieher verstehen sich als Partner in der Erziehung der Kinder. Die Erzieher/innen berücksichtigen die individuellen Situationen in den Familien und gehen mit diesen Unterschieden sensibel um.

Sie verständigen sich mit den Eltern über Bedürfnisse und Erwartungen an die Betreuung und Erziehung der Kinder und setzen sich mit diesen auseinander.

Dies wird gewährleistet in Form von:

- jährlichen Entwicklungsgesprächen
- Tür- und Angelgespräche
- Elternbriefen
- Informationen an der Stellwand
- telefonischer Austausch

Eine aktive Beteiligung der Eltern am Leben des Hortes ist die Grundvoraussetzung für das positive Zusammenwirken der für die Kinder wichtigen Bezugspersonen.

7.6. Feste und Feiern

8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen / Öffentlichkeitsarbeit

9. Qualitätssicherung

- Supervision
- Qualitätshandbuch von St. Anna
- Hortausschuss
- Überprüfung der Konzeption